



## Bibliographische Daten

**Titel:** Festschrift zur Feier des dreissigjährigen Bestehens der Sektion Nürnberg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins  
**Signatur:** Amb. 8. 1467

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

eine mittlere Jahresrente von 0,9% aus der für den Bau und die Erhaltung der Hütte und der von ihr ausgehenden Wege aufgewendeten Summe von M. 29109,72.

Die Sektion macht also kein glänzendes Geschäft mit ihrem Bergwirthshaus, und selbst die für einzelne Jahre sich ergebende Rente von 2,5% des angelegten Kapitaless ist noch eine recht bescheidene. Ist nun auch für die Zukunft eine erhöhte Jahreseinnahme zu erwarten, so lässt sich doch voraussehen, dass die Hütte für die Sektion niemals ein Objekt werden wird, das einen wirklichen Gewinn bringt. Auch künftig wird die Erhaltung der Hütte selbst und in besonderem Masse die Verbesserung der von ihr ausgehenden Wege einen beträchtlichen Teil der Einnahmen verschlingen.



Sulzenaufener vom Peiljoch aus gesehen.

Schon während des ursprünglichen Huttenbaues wurde der Weg von Ranalt zur Hütte in gangbaren Zustand gebracht. Nachdem die Hütte stand, wurden von ihr aus Wege geführt zur Maierspitze und zum Grublfener, so dass einerseits der Zugang zum Wilden Freiger, andererseits der Weg zum Simmingjöchl möglichst bequem gemacht wurde. Später wurde der Weg von der Maierspitze aus weiter geführt durch die Grünau und Sulzenau über das Peiljoch bis zur Dresdner Hütte. 1898/99 wurde ein altes Wegbauprojekt durchgeführt — eine direkte Verbindung von der Hütte zum Simmingjöchl durch das Simminggrübl, so dass in zwei Stunden die neu erstandene Bremer Hütte im Gschnitzthal und in ca. acht Stunden die Bahnstation Steinach von der Nürnberger Hütte aus erreicht werden können.